

**Reisebericht über die Teilnahme am
World Library and Information Congress 75th IFLA General Conference and
Assembly:
Libraries create the futures: building on cultural heritage**

**23. – 27. August 2009 in Mailand, Italien
Regine Schmolling, Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**



Im Juni 2009 wurde ich als neues Mitglied in das Standing Committee "Acquisition and Collection Development" berufen. In dieser Funktion reiste ich zum Weltkongress nach Mailand.

Es war jedoch nicht das erste Mal, dass ich einen IFLA Kongress besucht habe, 2004 war ich Personal IFLA Member und habe mit einer Posterpräsentation in Buenos Aires, Argentinien für das DFG-geförderte Projekt „Virtuelle Fachbibliothek Ibero-Amerika, Spanien, Portugal: Cibera“ geworben.

Am diesjährigen Weltkongress nahmen 3190 Teilnehmer, davon 100 deutsche Delegierte, teil. Mit dem Kongress endete die Präsidentschaft von Dr. Claudia Lux, in der es gelungen ist, die Verankerung der IFLA Arbeit in Deutschland weiter zu verstetigen und neue Impulse wie das Presidential Meeting zu setzen. Da mir die Organisationsstrukturen von IFLA bereits geläufig waren, habe ich auf Teilnahme am Newcomertreffen verzichtet.



Meine wesentlichen Aufgaben als neues Mitglied des Standing Committee „Acquisition and Collection Development“ bestanden in der Teilnahme an den beiden Sektionstreffen am 22.8. 11.30 – 14.20 und 26.8. 9.45 – 11.15. Als neue Vorsitzende der Sektion wurde Judy Mansfield, LOC, gewählt, Corado di Tillio als Sekretär bestätigt. Julia Gelfand stellte die redigierte Fassung der „Electronic Resources Guidelines“, die Ende dieses Jahres online veröffentlicht werden sollen, vor. Der notwendigerweise hohe Allgemeinheitsgrad der IFLA Guidelines, die als internationale Richtlinie nationale Besonderheiten vernachlässigen müssen, gleichzeitig für eine längere Zeit Gültigkeit haben sollten, macht die Beschreibung der „Best Practices“ der in ständigem Wandel befindlichen elektronischen Medien nicht einfach. Erste Entwürfe für die Richtlinie reichen bis zum Kongress in Berlin zurück und wurden dankenswerterweise von Julia Gelfand redaktionell harmonisiert. Ich bot an, die Guidelines von der deutschen Expertengruppe Erwerbung des DBV gegenlesen zu lassen, was zwischenzeitlich erfolgt ist, ebenso habe ich nach Rückkehr aus Italien Prof. Sebastian Mundt gebeten, das Kapitel über Statistik an die entsprechende IFLA Sektion mit der Bitte um kritische Würdigung weiterzuleiten. Für Februar 2010 erklärte sich Natalia Litvinova bereit, das Mid-Term Meeting in Moskau vorzubereiten. Diskutiert wurde der neue strategische Plan für die laufende Amtsperiode und es gründeten sich zwei Arbeitsgruppen zur Vorbereitung eines Vortragsblocks in Göteborg und zur Vorbereitung eines Satelliten-Meetings unmittelbar vor Konferenzbeginn in San Juan, Puerto Rico. Als „chair“ der Unterarbeitsgruppe „Satellite Meeting“ bin ich seit Rückkehr aus Italien damit beschäftigt, logistisch und inhaltlich eine Preconference in der Karibik vorzubereiten.

Mit mir neu in der Sektion als deutsche Vertreterin war Susanne Maier, Staatsbibliothek PK Berlin. Gemeinsam haben wir uns bereit erklärt, die Richtlinie „Gifts for the Collections : Guidelines for Libraries“ bis zum nächsten IFLA Treffen ins Deutsche zu übertragen.

Als Delegierte besuchte ich den vom Standing Committee vorbereiteten, sehr gut besuchten Vortragsblock „An eBook kaleidoscope: multiples perspectives on libraries experiences with ebooks am Donnerstag, 13.45 – 15.45 im Auditorium. Moderiert vom scheidenden Vorsitzenden der Sektion Lynn Sipe, stellten 5 Fachleute ihre Erfahrungen im Umgang mit eBooks dar.

Hervorhebenswert war der Beitrag „It takes more than changing the letter from P to E: Hong Kong Library’s perspective in adopting e-books von Frederick Nesta, Owen Tam und Bill Tang der Lignan Universität, Hong Kong, China. In den Jahren 2006 bis 2008 haben die Bibliotheken der acht Hochschulen der Lignan Universität Hong Kongs mit finanzieller Unterstützung der Universitäten und der Regierung (Electronic Resources Academic Library Link- ERALL) 15000 englischsprachige eBooks zusätzlich zu den vorhandenen chinesischen elektronischen Büchern erworben. Dies führte zu einem geänderten Bestandsmanagement weg von dem klassischen Konsortialmodell gemeinsamer Paketkäufe hin zu kooperativem Bestandsmanagement und der Änderung der Geschäftsgänge, die in erster Linie für gedruckte Bücher entwickelt worden waren. Zu Beginn besaßen die Universitätsbibliotheken weniger als 10% Anteil eBooks am Gesamtbestand. Aufgrund der Zeitschriftenkrise durch Ankauf der teuren elektronischen Angebote konnten immer weniger Monographien erworben werden, dies betraf insbesondere auch die teureren englischsprachigen Titel. Ziel von ERALL war es, eBooks möglichst preisgünstig für die kooperative Nutzung und dauerhafte Speicherung zu erwerben und so ein anderes Modell der bibliothekarischen Fernleihe ohne physikalischen Transport von Medien zu realisieren und gleichzeitig Speicherplatz für gedruckte Bücher zu sparen. Erwerbungsmodelle wurden entwickelt und 15 eBook Pakete dezentral von den beteiligten Bibliotheken getestet. Es sollte bei Erwerb der Pakete vermieden werden, Dubletten anzukaufen. Hierfür wurde ein eigenes Softwareprogramm (OMA) entwickelt, das mögliche Dubletten in den verschiedenen Paketangeboten herausfilterte. Um gedruckte Dubletten zu vermeiden, haben die Erwerbungsabteilungen Bestellungen dubletter Printtitel storniert (z.B. Springertitel). Die Katalogisierung der Einzeltitel der Pakete erwies sich als schwierig, da die MARC Katalogisate oft mit monatelanger Verzögerung kamen. Die Software OMA generierte daher aus den Titellisten der Verlage Katalogisate im MARC Format, die in den OPAC eingespielt wurden. Es wurden für gedruckte und digitalisierte Versionen getrennte Aufnahmen erstellt. Der hybride OPAC mit gedrucktem und digitalem Material bietet Studenten einen bequemen Zugang. Die Strategie erinnerte mich an die in Bremen mithilfe der E-LIB Software praktizierte Strategie des One Stop Shopping. OMA prüft automatisiert nach Einspielen der eBook Titel den Zugang für Nutzer und meldet Zugangsprobleme, falls sie auftreten. Für die bibliographische Kontrolle, das e-Resources Management, das Subskriptionsmanagement, die Budgetüberwachung, automatisches email-alerting bei Erneuerung der Subskriptionen und zeitnahe online Statistiken wurde SUMAS (Subscription Management Solution) entwickelt. Ziel war eine Optimierung des Geschäftsgangs für das digitale Ressourcenmanagement.

Sehr anregend für die deutsche Erwerbungspraxis war auch der Vortrag von Ellen Safley, Universität Texas, Dallas, USA, die ein interessantes gestuftes Kauf On-Demand-Modell vorstellte. Die Universität versorgt 15000 eingeschriebene Studierende. Im Sinne eines nutzerorientierten Bestandsaufbaus elektronischer Ressourcen hat die Eugene McDermott Library der Universität Texas in Dallas Möglichkeiten evaluiert, wie Nutzer eBooks für den Bestand auswählen können. Durch ein vom Nutzer ausgehendes Auswahlprocedere und durch die Auswertung der Fernleihbestellwünsche ist die Bibliothek zu einem neuen Verfahren des Bestandsmanagements gelangt. Begonnen wurde mit dem Angebot von NetLibrary, später ergänzt um den Titelpool von Ebrary. Zur Zeit befinden sich 500000 eBooks im Katalog. Anstelle der Einzelrechnungen gibt es gestufte Angebotsabrechnungen: unter 10 Minuten Nutzung zahlt die Bibliothek nichts, für eine Kurzausleihe per pay-per-view 20 \$, ab zweiter Nutzung wird das eBook automatisch für 100 \$ erworben. Zu einem späteren Zeitpunkt wurden technische und sozialwissenschaftliche Ressourcen als pay-per-view-Modell hinzugefügt. Die ersten statistischen Auswertungen ergaben, dass 40% der Nutzungen kurzes Browsen (0€), 46% pay-per-view waren und nur 14% der aufgerufenen Titel käuflich erworben wurden (für 4840\$). Wiley-Titel waren mit 34.67% die meistgenutzten eBooks. Die nutzergesteuerte Erwerbung soll auf weitere Fächer ausgeweitet werden. So wird sichergestellt, dass die Bibliothek die elektronischen Bestände zeitnah und nutzerorientiert aufbaut.

Hervorheben möchte ich inhaltlich den sehr interessanten Vortragsblock „Copyright and other Legal Matters with Academic Research Libraries“, in dem es im Wesentlichen um das Google Book Settlement ging. Von den 30 Mio Büchern seien 20% Public Domain, 5% noch lieferbar und 75% vergriffene Titel. Jonathan Band



betonte, dass Google sich auf die vergriffenen urheberrechtlich noch geschützten Bücher konzentrierte, die sogenannten „verwaisten Bücher“, d.h. Titel, deren Urheber nicht oder nur schwer zu ermitteln seien. Das Book Settlement in seiner aktuellen Form gilt zunächst ausschließlich für den nordamerikanischen Markt und das dort gültige Urheberrecht. Ein Book Rights Registry soll Gebühren für urheberrechtlich geschützte, vergriffene Bücher erheben und an die Urheber weiterleiten, die sich dem Settlement angeschlossen haben. Die Rechtmäßigkeit dieser Regelung wird erst noch in New York gerichtlich geklärt

werden.



Als Google Vertreter sprach Jon Orwant .

Er berichtete, dass bereits rund 10 Mio Bücher von den angestrebten 30 Mio digitalisiert wurden. Hierzu arbeite Google mit 42 Bibliotheken zusammen, von denen 7 außerhalb der USA liegen, u.a. auch die BSB München. Er betonte, dass das Book Rights Registry nicht exklusiv sein müsse. Wenn es ein alternatives Registrierungsangebot gebe,

könne der Autor seine Bücher aus Google herausnehmen und einem anderen Mitbewerber anbieten, zum Beispiel Amazon. Er betonte die Absicht Googles, den freien Zugang zu Büchern zu realisieren, eine immens umfangreiche Forschungsdatenbank zu errichten. Er schätzt, dass rund 10% der gescannten Bücher sog. „verwaiste“ Bücher seien. Jim Neal von der Columbia Universität sprach aus der Perspektive der Bibliotheken. Er sprach sich für einen systemischen Wandel Wandel der Bibliotheken aus: Unnötige Doppelarbeit beim Digitalisieren und in der Bestandserhaltung könne mit der public- private Partnership mit Google überwunden werden. Abschließend räumte er ein, dass das Settlement von Geschäftsinteressen geleitet sei, wie z.B. damit verbundene Subskriptionsmodelle und private Kaufoptionen. Das Google Agreement müsse unter dem Aspekt fairer Nutzung, verwaister Bücher, dem Datenschutz der Nutzer, intellektueller Freiheit und Zensur, der Zweiklassen Wissensgesellschaft öffentlich diskutiert werden.



Während des Kongresses besuchte ich ferner das Caucus Meeting Deutschland, die Generalversammlung, den Vortragsblock von IFLA LAC (Latin America and the Caribbean) in Vorbereitung des Treffens in San Juan, Puerto Rico. Ich habe die historisch wertvolle Sammlung der Biblioteca Ambrosiana besichtigt, die auch die Ausstellung des Buches *De Divina Proportione* von Luca Pacioli mit Illustrationen von Leonardo da Vinci in der Galeria Vittorio Emanuele organisierte, und Freitag an der Führung durch die Öffentliche Stadtbibliothek in Genua teilgenommen. Der jährliche Empfang für die deutschen Teilnehmer des Goethe-Instituts und der deutschen Botschaft ist inzwischen zu einem begehrten begleitenden „Get Together“ des Kongresses geworden.

Das italienische Ortskomitee hat ein begleitendes Rahmenprogramm geboten, das seinesgleichen sucht. Der Besuch der Scala und das Violinenkonzert auf einer echten Stradivari im Mailänder Dom gehören zu den kulturellen Höhepunkten, die den Aufenthalt in Mailand einzigartig machten.



Mein Dank gilt **Bibliothek und Information International (BII)** und seinen ehrenamtlich tätigen Gremienmitgliedern für die finanzielle Unterstützung und gute vorbereitende Betreuung, die mir die Teilnahme an der IFLA Generalkonferenz ermöglichte.

Bremen, Oktober 2009